

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterstaff in der Süßwaren-, Kek-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal 10 Mk.

Erscheint jeden Mittwoch  
Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro festgesetzte Nonpareillezeile 3 Mk., für Zahlstellen 1 Mk.

## Das Existenzminimum im August.

Von Dr. R. Kuchanski.

Die Kosten des Existenzminimums waren in Groß-Berlin im August um reichlich zwei Drittel höher als im Juli, 2 1/2 mal so hoch wie im Juni, 5 mal so hoch wie im Januar-Februar und annähernd 9 mal so hoch wie im August 1921. Rationiertes Brot kostete 4 mal soviel wie vor einem Jahre, Kartoffeln und Milch 5 mal soviel, Briketts und Gas 6 mal soviel, Gaserflogen, Reis 8 mal soviel, Speck, Salzheringe, Margarine 9 mal soviel, Erbsen 10 mal soviel, Speisebohnen 11 mal soviel, Zucker 12 mal soviel. (Wesentlich schwächer als für diese Lebensmittel war die Steigerung für Miete, wesentlich stärker für Bekleidung.)

Rationiertes Brot kostete 54 mal soviel wie vor neun Jahren, Gas 64 mal soviel, Milch 83 mal soviel, Briketts 92 mal soviel, Kartoffeln 132 mal soviel, Margarine 141 mal soviel, Brot im freien Handel 145 mal soviel, Reis 155 mal soviel, Zucker und Speck 220 mal soviel.

Rechnet man für den Mindestbedarf an Wohnung den Preis von Stube und Küche, für Heizung 1 Zentner Briketts und für Beleuchtung 6 Kubikmeter Gas, so ergeben sich als Wochenbedarf für Wohnung 16 M (1913/14: 5,50 M), für Heizung 106,10 M (1,15 M), für Beleuchtung 48 M (75 S). Für Bekleidung, das heißt für Beschaffung und Instandhaltung von Schuhwerk, Kleidern und Wäsche, sind mindestens anzusetzen: Mann 485 M (2,50 M), Frau 290 M (1,65 M), Kind 145 M (85 S). Für alle sonstigen lebensnotwendigen Ausgaben (Wäschereinigung, Fahrgehalt, Steuern usw.) wird man einen Zuschlag von 30 % (1913/14: 25 %) machen müssen.

Als wöchentliches Existenzminimum ergibt sich somit für Groß-Berlin:

	Mann	Ghepaar	Ghepaar mit 2 Kindern
Ernährung .....	467,—	799,—	1091,—
Wohnung .....	16,—	16,—	16,—
Heizung, Beleuchtung .....	154,—	154,—	154,—
Bekleidung .....	435,—	725,—	1015,—
Sonstiges .....	321,—	509,—	682,—
August 1922 .....	1393,—	2203,—	2953,—
Juli 1922 .....	829,—	1298,—	1763,—
Juni 1922 .....	579,—	887,—	1195,—
August 1921 .....	165,—	251,—	339,—
August 1920 .....	144,—	216,—	308,—
Aug. 1913/1914 .....	16,75	22,80	28,80

(Für die einzelnen Monate der Jahre 1920 bis 1922 vergleiche mein Buch „Verbrauchernot und Valuta“, Verlag: Engelmann, Berlin 1922.)

Auf den Arbeitstag umgerechnet, beträgt der notwendige Mindestverdienst im August 1922 für einen alleinstehenden Mann 232 M, für ein kinderloses Ehepaar 367 M, für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 6 bis 10 Jahren 493 M. Auf das Jahr umgerechnet, beträgt das Existenzminimum für den alleinstehenden Mann 72 650 M, für das kinderlose Ehepaar 114 900 M, für das Ehepaar mit 2 Kindern 151 350 M.

Vom letzten Vorkriegsjahr bis zum August 1922 ist das wöchentliche Existenzminimum in Groß-Berlin gestiegen: für den alleinstehenden Mann von 16,75 auf 1393 M, das heißt auf das 83,2fache, für ein kinderloses Ehepaar von 22,80 auf 2203 M, das heißt auf das 96,6fache, für ein Ehepaar mit 2 Kindern von 28,80 auf 2953 M, das heißt auf das 102,7fache. An dem Existenzminimum in Groß-Berlin gemessen, war die Mark in August etwa 1/3 wert.

Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten ist nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts über die Anwendungen für Ernährung, Beleuchtung und Wohnung im Durchschnitt des August auf 7029 gegenüber

4990 im Juli gestiegen. Die Steigerung beträgt 40,9 % und übertrifft somit den Steigerungssatz von 32 % vom Juni zum Juli noch erheblich. Die Reichsindexziffer für Ernährungs-kosten stellt sich im Durchschnitt des August auf 9746. Sie ist gegenüber dem Vormonat mithin etwas stärker als die Gesamtausgaben gestiegen. Fast sämtliche Lebensmittel, Kartoffeln und Gemüse ausgenommen, zogen weiter stark im Preise an. Auch die Heiz- und Leuchtstoffe sind erheblich teurer geworden.

Die Indexziffer für die reinen Ernährungs-kosten, bei denen die ganze Wucht der Preissteigerung für die Konsumenten in die Erscheinung tritt, betrug im August 9746 gegenüber 6836 im Monat Juli. Hier widerspiegelt sich das Elend, in das durch die Geldentwertung die arbeitende Klasse gestürzt wurde.

Ein Preisrückgang wird in der kommenden Zeit nicht eintreten. Nach derselben amtlichen Berechnung der Großhandelsindexziffern ergab sich im August: Der Marktpreis in diesem Monat hat eine Preissteigerung auf allen Gebieten der Warenwirtschaft ausgelöst, wie sie in der seit Jahresfrist andauernden Periode der fortwährenden Geldentwertung noch nicht beobachtet wurde. Nach der Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts erreicht das deutsche Preisniveau im August das 179,9fache des Friedensstandes. Diese Ziffer bezieht sich auf den Monatsdurchschnitt, der durch den Stand vom Ende des Monats erheblich übertrifft wird. Gegenüber Juli (100,8fach) stiegen die Großhandelspreise um 78,8 %. Der Dollar wurde im Juli mit 493,22 M, im August mit 1134,56 M notiert und somit um 50 % höher bewertet. Dieser Bewegung kommen die Einfuhrwaren am nächsten, deren Preise von dem 138,5fachen auf das 324,9fache oder um 134,5 % empor-schnellten, während die Inlandwaren um 62,2 % von dem 98fachen auf das 150,8fache anzogen. Im einzelnen stiegen: Getreide und Kartoffeln von dem 93,3fachen auf das 161,7fache. Fette, Zucker, Fleisch und Fische von dem 86,8fachen auf das 159,2fache; Kolonialwaren von dem 130,8fachen auf das 233,4fache; Lebensmittel von dem 94,4fachen auf das 173,1fache; ferner Häute und Leder von dem 126,7fachen auf das 395,4fache; Textilien von dem 170fachen auf das 352,1fache; Metalle von dem 108,3fachen auf das 256,7fache; Kohle und Eisen von dem 96,8fachen auf das 123,6fache; Industriestoffe zusammen von dem 112,1fachen auf das 192,6fache.

Auch die Ermittlungen von privater Seite, wie sie nach eigenen Methoden von der „Frankfurter Zeitung“ vorgenommen werden, brachten das Ergebnis, daß sich zu Anfang August die Großhandelspreise für 98 der Berechnung unterworfenen Waren auf 13 935 M stellten und Anfang September der Preis für dieselben Waren 28 919 M betrug. Nach dieser Berechnung ist seit 1914 bei den Großhandelspreisen eine Steigerung um das 289fache erfolgt. Die Auswirkung im Endverkauf an die Konsumenten wird erst in der kommenden Zeit erfolgen, so daß mit Bestimmtheit eine weitere Preissteigerung noch erwartet werden muß.

Wenn wir die privaten und amtlichen Berechnungen über die Preisgestaltung mit der Steigerung unseres Lohnneinkommens in Vergleich stellen, so geht daraus zweifellos hervor, daß eine fortwährende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Klasse stattfindet. Die Spanne zwischen Preiserhöhung und Lohnneinkommen vergrößert sich bei jeder Teuerungswelle mehr, oder jede Preisrevolution drückt die Arbeiterschaft stärker in den Abgrund der wirtschaftlichen Verelendung.

## Mitgliederstand im August.

Die im Monat August eingetretene erhebliche Verteuerung des Brotes und der übrigen Nahrungsmittel, die hauptsächlich durch das ungeheure Emporschnellen der Getreide- und Weizenpreise bedingt wurde, macht sich in einigen Gegenden bereits durch teilweise Einschränkung der Produktion bemerkbar. Auch die Teigwarenindustrie hat selbstverständlich darunter zu leiden. In der Süßwarenindustrie traten gleichfalls hier und da Betriebsstörungen ein. So hat sich die Arbeitslosigkeit unserer Mitglieder von 2384 im Juli auf 4057 im August erhöht. Einige Zahlstellen und Bezirke haben deshalb bereits eine geringe Mitgliederabnahme zu verzeichnen. Im Gesamtergebnis aber können wir dennoch auch den Monat August mit einer Mitgliederzunahme von 258 abschließen. Wir zählten im Juli 42 937 männliche, 44 056 weibliche, zusammen 86 993 Mitglieder, Ende August dagegen 43 001 männliche, 44 250 weibliche, zu- 87 251 Mitglieder.

Auf die einzelnen Landesteile verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

Landesteil	Mitgliederstand Juli	Mitgliederstand August	+ Mehr	- Weniger	Arbeitslose Mitglieder
Ost- und Westpreußen,					
Pommern .....	2 244	2 215	-	29	145
Berlin und Brandenburg .....	13 153	12 999	-	154	636
Posen und Schlesien .....	3 928	3 993	+	65	230
Provinz Sachsen und Anhalt	7 707	7 668	-	39	385
Schleswig-Holst., beide Mecklenburg, Lübeck, Hamburg	8 919	8 869	-	50	413
Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Bremen .....	5 904	6 077	+	173	304
Westfalen, beide Lippe .....	5 531	5 626	+	95	92
Rheinprovinz und Birkenfeld	6 647	6 593	-	54	515
Hessen, Hess.-Nassau, Waldeck	4 617	4 540	-	77	155
Bayern .....	6 904	6 892	-	12	519
Freistaat Sachsen .....	14 852	15 172	+	320	363
Württemberg, Baden, Hohenzollern .....	4 886	4 922	+	36	252
Freistaat Thüringen .....	1 701	1 685	-	16	48
Insgesamt .....	86 993	87 251	+	258	4057

Die einzelnen Verbandsbezirke haben an der Zusammensetzung wie folgt Anteil: Ein Plus verzeichnen: Breslau 42, Götting 21, Hannover 121, Bremen 57, Leipzig, 203, Chemnitz 31, Dresden 75, Bielefeld 27, Köln 121, Mannheim 42, Nürnberg 26. Das ergibt ein Mehr von 765. Dagegen haben ein Minus: Danzig 35, Berlin 146, Magdeburg 4, Hamburg 6, Kiel 42, Halle 40, Götting 114, Frankfurt a. M. 76, Wiesbaden 1, Stuttgart 8, München 36. zusammen 508, so daß sich eine Zunahme von 258 Mitgliedern ergibt. Der Bezirk Erfurt sowie die Einzugszahl sind unverändert geblieben.

## Das zukünftige Arbeitsrecht in Deutschland.\*

I.

Die Aufgabe, die Sie dem Referenten gestellt haben, ist außerordentlich umfangreich. Das Arbeitsrecht ist eines der umfassendsten Rechtsgebiete geworden. Alle Einzelheiten zu behandeln, auf die wir Wert legen müssen, ist in einem kurzen Referat unmöglich. Darum muß ich mich beschränken auf die Hervorhebung einiger Grundgedanken, die mir als wesentlich ansehn, und hierbei darf ich den Standpunkt betonen, von dem meines Erachtens heute jede Verdrängung des Arbeitsrechtes ausgehen muß: daß das Arbeitsrecht in seiner Entwicklung in seinem Inhalt, in seiner Fortbildung gebunden ist an die wirtschaftlichen und geistigen Kräfte des gesellschaftlichen Lebens überhaupt. Wir können nicht das Arbeitsrecht auf irgendeine Weise in einem luftleeren Raum konstruieren. Wir müssen es auf dem wirklichen Baugrund errichten, den die herrschende allgemeine gesellschaftliche Verfassung darbietet. Deswegen bin ich nicht in der Lage, hier ein ideales Arbeitsrecht zu entwerfen, wie es unseren letzten Wünschen entspricht. Ich muß vielmehr darauf achten, die Grundzüge eines Arbeitsrechtes zu entwickeln, die rechtlich heute verwirklicht werden können. Wir leben in einem Ubergangszustand. Wir sind nicht mehr ganz privatrechtlich, aber wir sind auch noch nicht sozialistisch. Die Züge dieses Ubergangszustandes, die Unfertigkeit des Wertens, wird auch das neue Arbeitsrecht tragen, an das wir für die nächste Zeit denken.

Und nun darf ich zunächst von der Grundlage sprechen, von der wir ausgehen müssen, wenn wir zu einer Verdrängung

\* Vortrag von Professor Dr. Hugo Sinzheimer, gehalten auf dem 23. Jahrestag des Gewerkschaftsbundes, 1922, gehalten auf dem Deutschen Gewerkschaftsbund m. B. A.





1806, Cassel 89 984,80, Gelsenkirchen 928,40, Gifhorn i. N. 788,40, Neumünster 990,40, Oberhausen 2681,70, Rudolfsstadt 664,80, Weisenfels 1272,60, Wiesbaden 28 893,80, Wismar 1265,20, Wachen 19 308,40, Walen 4387, Erfurt 18 127,60, Guben 1183, Jena i. L. 2419,80, Kiel 27 088,80, Qsbau 3256,20, Pirna i. S. 4492,20, Regensburg 6069,60, Reichenbach i. W. 6673, Straßburg 591,80, Striegau 504, Leipzig 205 895,60, Ratibor 20 086, Wernigerode a. Harz 29 706,80, München 96 892,80, Ebrach 21 853,20, Königsberg 12 747,60, Darmstadt 4901,80, Nürnberg 101 024,80, Amberg 1635,40, Bayreuth 12 428,80, Düsseldorf 89 569,40, Flensburg 13 821,20, Höchst a. M. 8564,40, Lüdenscheid 1358,80, Markredwitz 1181,40, Neufelwisch 3182,80, Ocherleben 10 074,60, Pöthen 20 321,60, Recklinghausen 2683, Schmöln 1147, Euhl 1494,40, Ulm 8258,80, Zwickau 6114,60, Danzig 25 565,20, Dresden 864 841, Wülheim 6577, Apolda 2250, Wüchtersleben 875,20, Delitzsch 304, Forst 1084,60, Götlich 82 738,20, Bremerhaven 6670,20, Hof 6186,80, Berlin 612 764,80.

Für Technik und Wirtschaftswesen: Brandenburg 6 M., Grimmitzhan 40,60, Gera 64,70, Glogau 1,35, Hamersleben 10,80, Krostof 36, Sorau i. d. N.-L. 39, Wittenhausen 4,50, Aue i. Erzg. 28,50, Duisburg 202,50, Herne 21, Minden 13,50, Neumünster 10,80, Wismar 12, R. W.-Richtenhof 24, Guben 59,40, Walen 8,10, Reichenbach 39,90, Straßburg 1,35, Leipzig 417,75, Wernigerode 39,15, Königsberg 81, Nürnberg 9, Markredwitz 27, Zwickau 56,70, Euhl 9, Flensburg 93, Dresden 306,90, Wülheim 75, Apolda 15, Wüchtersleben 3, Forst 57, Götlich 175,50, Bremerhaven 82,65, Hof 122,85.

Für Geschichte der Bäcker- und Konditorenbewegung: Duisburg 45 M., Kiel 15, Reichenbach 15, Düsseldorf 45, Flensburg 13, Wülheim 45.

Für Fahrblätter: Gameln 8 M., Gifhorn 8, Neumünster 8, Kiel 10, Darmstadt 48, Amberg 8, Wülheim 20, Forst 24. Der Hauptkassierer. D. Freitag.

Sterbetafel.

- Berlin. Richard Knorr, Bäcker, 36 Jahre alt, gestorben am 5. September. August Treytte, Bäcker, 49 Jahre alt, gestorben am 5. September. Erna Schlüter, Schokoladenarbeiterin, 21 Jahre alt, gestorben am 7. September. Marie Schwietzke, Verkäuferin, 18 Jahre alt, gestorben am 3. September. Dresden. Johannes Mantel, gestorben. Paul Voß, gestorben. Martha Uriges, gestorben. Hedwig Hartwig, gestorben. Emmerich. August Corting, Schokoladenarbeiter, gestorben am 11. September. Hamburg. Marie Gruber, Schokoladenarbeiterin, 61 Jahre alt, gestorben am 9. September. Bernhard Pflitzer, 34 Jahre alt, gestorben am 11. September. Leipzig. Martha Rosenthal, Schokoladenarbeiterin, 20 Jahre alt, gestorben am 14. September. Ehre ihrem Andenken!

Lohnbewegungen und Streiks.

Bäcker.

Streik in den Kölner Brotfabriken.

Durch Ablehnung des Schiedsspruches von Seiten der Arbeitgeberinnen brach am 31. August ein allgemeiner Streik aus. Dabei wurden 5 Brotfabriken mit insgesamt 170 Beschäftigten betroffen. Die Arbeitsniederlegung erfolgte zunächst auf zweiwöchiger Dauer wurde durch Verhandlung mit der Regierung die Sache beigelegt. Der Schiedsspruch wurde anerkannt und die Löhne sofort angezahlt. Die Streikenden wurden ebenfalls voll mit dem neuen Lohn bezahlt und alle Kollegen wieder eingestellt. Die Ablehnung des Schiedsspruches erfolgte, weil dem Antrag der Arbeitgeberinnen auf eine andere Einstufung der Löhne, wie sie in den Kleinbetrieben besteht, nicht stattgegeben wurde. Der Kampf um diese Einstufung dürfte nun endgültig beendet sein. In den Kölner Brotfabriken besteht ein Streik. Auch der Rohmaterialstreik wurde von den Arbeitern anerkannt.

Fabrikbranche.

Bei der Firma Aug. Deber, Zschömer, wurden am 1. September durch die Organisationskommission ein Antrag auf Anerkennung der Forderung I gegenseitig eines Ortsniederwertes von 5% und die Forderung des Aufbaus der Einkommensstruktur. Der Arbeitgeber verlangte jedoch von den Arbeitern eine schriftliche Erklärung, wonach sie sich mit dem neuen Lohn einverstanden erklärten und mit der Organisationskommission nicht in Verbindung treten wollten. Dieses lehnten die Arbeiter ab, und es wurde ihnen erklärt, daß beim Streik keine Entlohnung erfolgt. Die Verhandlungen mit der Organisationskommission sind im Gange. Der Streik der Beschäftigten in der Fabrikbranche hat sich auf die Arbeiter in der Fabrikbranche übertragen. Es ist anzunehmen, daß der Streik der Arbeiter in der Fabrikbranche sich auf die Arbeiter in der Fabrikbranche übertragen wird. Der Streik der Arbeiter in der Fabrikbranche hat sich auf die Arbeiter in der Fabrikbranche übertragen.

zu dem Angebot der Firma zu arbeiten. Die Firma hat nun ein Interesse daran, arbeiten zu lassen. In diesem Zweck hat sie am 14. September höchstpersönlich Maßnahmen ergriffen. Zunächst nach Minden. Vielleicht auch weiter. Auf Grund dieses Vorkommnisses erlauben wir die Kollegenchaft, Solidarität zu üben. Verweigert irgendwelche Arbeiter, wenn sie für die Firma Debert in Schötm a r sind. Helft somit, daß die Arbeiterschaft diesen aufgezwungenen Kampf besticht.

Korrespondenzen. Bäcker.

Lüdenscheid. In der Not der wirtschaftlichen Verhältnisse scheint auch endlich in den Reihen der Bäcker- und Konditorengehilfen der Kleinbetriebe die Erkenntnis zu reifen, daß man sich erst dem Zentralverband anschließen muß, um mit der Innung einen Tarif abzuschließen und die in den Vorkriegspreisen einfallenden Löhne zu erhalten. Eine dazu einberufene Versammlung am 30. August sollte Mittel und Wege zeigen. Diese Aufgabe löste Kollege Stöbel in glänzender und jedem klar verständlicher Weise, so daß sämtliche Kollegen mit der sofortigen Einreichung eines Antrages an die Innung einverstanden waren, um mit derselben sobald als möglich wegen Abschließung eines Tarifvertrages zu verhandeln. Eine bis zu einem bestimmten Termin zu erwartende Antwort sollte abgewartet werden, bevor weitere Schritte unternommen würden. In der nachfolgenden Aussprache machten verschiedene Kollegen Mitteilung über ihre Löhne, die bei den Bäckern zwischen 500 und 1000 M wöchentlich schwankten, bei den Konditoren noch niedriger waren und in einem Falle die „stättliche Summe“ von 350 M monatlich erreichten. 13 Neuaufnahmen waren der Erfolg der Versammlung, ein Zeichen des ernstlichen Willens der Kollegen. Nach eingehenden Worten des Kollegen Kuhlber, nun alle Energie und Willen aufzubieten, die angefangene Sache auch zur Durchführung zu bringen und auch fernerhin dem Verbande treu und fest zu bleiben, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Die Urabstimmung der Untarbeiter über die Verschmelzung mit dem Vorkriegsarbeiterverband brachte nicht die vorgegebene Zweidrittelmehrheit. Die Verschmelzung ist daher abgelehnt. Von 29 091 Mitgliedern wurden 13 269 Stimmen abgegeben. Davon waren für die Verschmelzung 6992 und gegen die Verschmelzung 6153 Stimmen abgegeben worden. 1920 wurde ebenfalls in dieser Frage durch eine Urabstimmung entschieden. Damals beteiligten sich 60% der Mitglieder, jetzt stimmten nur 46% der Mitglieder ab. In den großen Zahlstellen war die Beteiligung weit unter dem Durchschnitt.

Im Glaserverband hat über den Anschluß an den Fagamerisverband eine Urabstimmung stattgefunden. Mit Ja stimmten von 1065 Mitgliedern 2434, mit Nein 278, ungültig 9 Stimmen. Die Gesamtteilnahme war 2721. Das Interesse an dem „Aufgebot“ war demnach nicht sehr groß. Hebrigeris eine alte Entscheidung bei allen Urabstimmungen in den Verbänden.

Betriebsrätegesetz abgelehnt. Die von den Kommunisten beantragte Einberufung eines Reichsbetriebsrätekongresses wurde vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes abgelehnt. Trotzdem versuchen die Kommunisten, für einen Reichsbetriebsrätekongress Propaganda zu machen. Nach Berichten in ihren Zeitungen werden Betriebsversammlungen einberufen und dort zur Vertreterwahl Stellung genommen. Auf viele Anfragen, welche Stellung unser Verbandsvorstand einnimmt, bemerken wir, daß für uns der Beschluß des Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes maßgebend ist. Wir warnen daher unsere Mitglieder, sich von der marxistischen Kampfkampagne der Kommunisten abzuhalten zu lassen. Wo dennoch unsere Betriebsratsmitglieder entgegen den Anweisungen des Verbandsvorstandes handeln, ist ein Verstoß gegen die statutarischen Bestimmungen zu erblicken und die Mitglieder haben daraus ihre Konsequenzen zu ziehen. Ebenfalls ist den Zahlstellen strengstens unterzagt, für diesen Zweck Geldmittel aus ihren Kassenbeständen anzugeben.

Sozialpolitisches.

Schätzungen der Unterhaltungen für Wöchnerinnen und Hausfrauen. Der Haushaltungsausschuß des Reichslages beschloß sich mit den Schätzungen der Beiträge für die Wochenruhe und Wochenfürsorge. Es wurde ein Antrag angenommen, der für diese Zwecke 1500 Millionen Mark fordert. Daraus beträgt nun die einmalig zu gewöhnliche Beiträge zu den Kosten der Entbindung 500 M; an Wochenlohn werden 15 M pro Tag für 71 Tage gewährt und außerdem an Stillzeit 25 M pro Tag für die Dauer von 85 Tagen. Der Reichslagesausschuß für soziale Angelegenheiten, der auf Grund dieser Beschloß noch einmal zusammenberufen wurde, hat diesen Beschloß bei seiner beschloß sich dieser Ausschuß mit dem Entwurf einer Verordnung über die Erhöhung der Zulagen und der Haushaltführung. Nach der Begründung der Regierung entspräche das Maß der Vergrößerung im allgemeinen einer Verdoppelung der bisherigen Gehaltsätze der Zulagenberechtigten. Bei den Verleihen, die eine oder mehrere Renten beziehen, deren Gundersätze zusammen die Zahl 50 nicht erreichen, sei aber eine Verdoppelung der Bezüge nicht erforderlich. Der Ausschuß nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, daß auch für die Sozialrenten eine Verdoppelung der Zulagen eintreten solle. — In der Frage der Vergrößerung der Krankenversicherung für die Angehörigen stimmte die Mehrheit des Ausschusses gegen die beiden sozialistischen Forderungen dem Vergrößerung des Vermögens zu, bei der Vergrößerungsgrenze auf 20 000 M zu erhöhen bereit ist, aber jeden höheren Betrag ablehnt.

Literarisches.

Arbeiter-Notizkalender für 1923. Das handliche, gut gebundene Notiz- und Nachschlagebüchlein wird demnächst wieder im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin, und F. S. W. Dieß Nachf. erscheinen. Bei den vielseitigen Interessen, die dem modernen Arbeiter bewegen, kann er eines Taschenbüchleins nicht entzairen, das ihm die nötigsten Auskünfte und gleichzeitig Gelegenheit zu eigenen Eintragungen gibt. Genossen Judasch behandelt in einem instruktiven Aufsatz das Vorkommnisse und verzeichnet die hier in Frage kommenden Adressen. Auch das übrige Adressenmaterial (Partei, Gewerkschaften, Presse, Buchhandlungen, Volkshäuser, Sport-Organisationen usw.) ist von besonderer Reichhaltigkeit. Den lateinisch gelehrteten Teil für eigene Notizen begleitet die Angabe wichtiger Feiertage. Alles in allem: ein nützliches Büchlein, das zur Anschaffung empfohlen werden kann.

Polier-, Werf- und Schachtmeisterbund. Bericht über Verhandlungen des 10. Bundestages in Halle a. d. S. Selbstverlag.

Spätestens am 23. September ist der 39. Wochenbeitrag für 1922 (24. bis 30. September) fällig.

Versammlungs-Anzeiger

- Sonntag, 21. September: Gunglau. Vorm. 9 1/2 Uhr im „Schwarzen Hock“, Theaterstraße. Kaffeehaus. Im Restaurant „Zum Wetter“, Lange Straße. Saarbrücken. 3 Uhr im Café Gngler. Wanne. Vorm. 10 Uhr, „Zur guten Quelle“, Königstraße. Dienstag, 26. September: Dresden. (Konditoren.) 8 Uhr im Wasches Restaurant, Taschenstr. 21. Hof i. B. (Konditoren.) 8 Uhr im Rest. „Zum Hirschen“, Bismarckstraße. Leipzig. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im „Keglerheim“, Nordstr. 17. Mainz. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im Restaurant „Frankfurter Hof“, Augustinerstraße. Nürnberg-Mürnberg. (Konditoren.) Im „Freischütz“, Nürnberg, Bankgasse. Sonneberg i. S. 9 Uhr im Volkshaus. Mittwoch, 27. September: Bonn. (Konditoren.) 7 Uhr im Restaurant „Lede Dumme“, Rheingasse. Essen. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Friedrichsplatz“. Gießen. 8 Uhr im Restaurant „Zum Kronprinzen“, Altenraben 14. Dortmund. (Konditoren.) 7 Uhr im Rest. „Stadthaus“, Betsenstr. 25. Düren i. Rhld. 7 Uhr im Restaurant „Stadt Köln“, Kölnstraße. Gröben-Hies. (Fabrikbranche.) 4 1/2 Uhr im Gasthaus zu Gröben. Halle a. d. S. (Konditoren.) 8 Uhr im Schulhaus-Restaurant, Merseburger Straße 10. Hamburg-Altona. (Konditoren.) 7 Uhr bei Müller, Köhlföhen 27. Hannover. (Konditoren.) 8 Uhr im „Hotel zur Post“, Roienstraße. Weipzig. (Bäcker.) 7 1/2 Uhr im Volkshaus, Reher Straße 32. Lublitzschafen a. Rh. 7 Uhr, „Zur Stadt Eggersheim“, Gardsstr. 19. Wiesbaden. (Konditoren.) 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Wehrstr. 10, 1. Et. Donnerstag, 28. September: Dresden. (Konditoren.) 8 Uhr im „Eberhörn“, Schnäggasse 3, 1. Et. (Eberfeld-Garmen. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant „Erholung“, Frankfurt a. M. (Konditoren.) 8 Uhr, Rest. „Hals“, Solgraben 7. Götlich. (Konditoren.) 8 Uhr im Gasthof „Kamentos“, Kröhlstr. 55. Köln a. Rh. (Konditoren.) 7 1/2 Uhr im Restaurant „Graf Juppelstr“, Sreitzgasse 81. Münster i. W. (Konditoren.) 8 1/2 Uhr, „Zum Adler“, Königstraße. Württemberg-Wülhelmsbad. 8 Uhr im „Svevländischen Hof“, Rüstingstr. Grenzstraße. Steint. (Konditoren.) 8 Uhr im Rest. „Schillerloge“, Schillerstr. 16. Stuttgart. (Bäcker.) 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Eßlinger Straße 19. Stuttgart. (Konditoren.) 8 Uhr im Restaurant Stecher, Sophienstr. 19. Werdor a. d. S. 8 Uhr im Gasthaus „Schwarzer Adler“, Fischerstr. 28. Worms. 7 1/2 Uhr im Restaurant „Zur Krone“, Friedrichstraße. Freitag, 29. September: Plauen i. W. (Fabrikbranche.) 6 Uhr im Restaurant „Wettna“ Sonnabend, 30. September: Memmingen. 8 Uhr im Restaurant „Zum grünen Baum“. Ratibor. 6 Uhr im Volkshaus. Spremberg. 7 Uhr bei Stangler, Dresdner Straße. Waren i. W. Im Gewerkschaftshaus, Lange Straße. Sonntag, 1. Oktober: Blankenburg a. S. Vorm. 10 Uhr im „Blankenburger Hof“. Cottbus. Vorm. 10 Uhr bei Hg. „Zum Stern“, An der Promenade. Dortmund. 3 Uhr im Restaurant „Stadthaus“, Betsenstr. 25. Duisburg. Vorm. 10 Uhr bei W. Schulte, Düsseldorf-Golf, Königstr. 114. Düsseldorf. Vorm. 10 Uhr im Volkshaus, Hingener Str. 17. Eisenberg. (Schulung.) 2 Uhr bei Hühner, Stiegelgasse 2. Elmshorn. 2 1/2 Uhr bei Steen, Schuler 44. Falkenstein i. B. Vorm. 10 Uhr im Gasthof „Zum grünen Laß“. Glogau. Vorm. 10 Uhr im „Victoria-Hof“, Preußische Straße 24. Hagen. (Eanreber.) 3 Uhr im „Vli“, „Glasfabrik“, Hattenbergstr. 45. Schömat. Vorm. 10 Uhr bei Galt, Salzstern, Neumarkt. Stavenhagen i. W. Vorm. 10 Uhr. Trier. Vorm. 10 Uhr im Restaurant „Savaria“, Am Bismarkt.

Anzeigen

Rachruf. Es starben folgende unserer Mitglieder: Am 5. September Richard Knorr, Bäcker, 36 Jahre alt, gleichfalls am 5. September August Treytte, Bäcker, 49 Jahre alt, am 7. September die Schokoladenarbeiterin Erna Schlüter, 21 Jahre alt, und am 3. September die Verkäuferin Marie Schwietzke, 18 Jahre alt. Ehre ihrem Andenken! Verwaltung Berlin.

Fachlehrbücher 1. Ranges!

Mit viele Abbildungen. Großes Konditorenbuch (Kochbuch) 260 M. Der Konditor 260 M. Das Bäckerhandbuch 260 M. Konditorenrezepte 180 M. Großes Back- und Gebäckbuch 260 M. Tortenverzierungen 676 M. Garnierschule 78 M. Bäckercreme- u. Fondantverzierungen 180 M. Preisgekröntes Tafelbuch 1080 M. Zucker- u. Torten 163 M. Bäckerrezepte 120 M. Der Pfefferkuchensieder 36 M. Schokoladenfabrikation 180 M. Süßwaren, Schokoladen und Gebäck 180 M. Amiechaffabrikation 218 M. Das Rezept 480 M. Biskuit- und Kekstrepte 300 M. Photographische 3 M. Jederband 480 M. Biskuit- und Kekstrepte 218 M. Dragers u. Konituren 180 M. Die Gebäckstücke 72 M. Obfr. u. Verzierung 143 M. Moderne Getränke 276 M. Die Bäckerei 120 M. Pflanzfabrikation 132 M. Spiritusfabrikation 300 M. Der Pflanzkater 300 M. Wärme und kalte Souven 35 M. Pflanzfabrikation 204 M. Preisgekröntes Buch 150 M. Großes Restaurationsbuch 1020 M. Allgem. Kochbuch 240 M. Star gegen Nachnahme. L. Schwarz & Comp., Berlin R. 14 W., Annenstr. 24